

An die Mitglieder der FDP-Fraktion
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum

81627 München

München, den 25.02.2011
Bi/aku

Sehr geehrte Mitglieder der FDP-Fraktion, sehr geehrte Abgeordnete,

als Vorsitzende der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe und Geschäftsführung des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V. wende ich mich heute mit einem offenen Brief zum Thema Pflegekammer an Sie.

Oberstes Ziel einer Pflegekammer ist der Schutz der pflegebedürftigen Menschen vor unqualifizierter Pflege. Um dieses Ziel erreichen zu können, bedarf es zunächst der Registrierung aller Pflegefachkräfte. Erst mit der Registrierung lassen sich überhaupt valide Aussagen darüber treffen: Wie viele Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Wie viele in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen. Und wie viele Fachkräfte allein schon aus diesem Grund nachqualifiziert werden müssen. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es aber weder aussagekräftige Zahlen noch ist die Zuständigkeit für die Planung entsprechender Maßnahmen geregelt. Mit der Pflegekammer wird in Anlehnung an internationale und europäische Standards die hierfür dringend notwendige Institution geschaffen.

In ihrem Positionspapier „Chancen für Alle: Bayern braucht die besten Köpfe“ der Klausurtagung 2011 fordert die FDP unter Punkt 4 „die Ermittlung eines differenzierten Bildes des Fachkräftemangels“. Aus Ihrer Sicht sollten die Ergebnisse über die bloße Nennung der nachgefragten Berufsabschlüsse hinausgehen und nach Branchen und Räumen aufgeschlüsselt sein. Diese Forderung unterstützen wir, ebenso wie Ihre Forderung nach einer dynamischeren und flexibleren Bedarfsplanung in Bayern, um die stationären und ambulanten Sektoren im Gesundheitswesen effizienter verzahnen zu können. Fakt ist, dass im Bereich der Pflege diese Daten nicht vorliegen, zur Umsetzung Ihrer Forderungen jedoch valides Datenmaterial erforderlich ist.

Durch einheitliche Qualitätsstandards, die Berufsordnung, verbindliche Regelungen zur Fort- und Weiterbildung, die Registrierung und Vergabe von Lizenzen als Hauptaufgaben der Kammer wird die Qualifikation des Mitgliedes erfasst und die Berufsaufsicht gewährleistet. Dies dient der Sicherstellung einer sachgerechten, qualifizierten Pflege und verbessert die Versorgungsqualität der Bürgerinnen und Bürger.

Im Rahmen Ihres ganzheitlichen Liberalismusverständnis fordern Sie Chancengleichheit für alle. Da bereits verschiedene Gesundheitsberufe wie Ärzte, Zahnärzte, Apotheker sowie Psychotherapeuten im Heilberufe-Kammergesetz verankert sind, ist die ablehnende Haltung Ihrer Partei zur Errichtung einer Pflegekammer nicht nachvollziehbar. Erst mit der Verkammerung der guten Berufsgruppe im Gesundheitsbereich, den Fachkräften der Pflege, lässt sich Chancengleichheit im Gesundheitswesen realisieren.

Die Implementierung einer Pflegekammer kann, wie auch Herr Dr. Bertermann feststellt, sicher nicht als alleinige Maßnahme die großen Herausforderungen im Bereich der professionellen Pflege wie die Unterfinanzierung, die Nachwuchsproblematik und den Pflegefachkräftemangel lösen. Diese Meinung teilen wir. Dennoch ist die Errichtung einer Pflegekammer ein wichtiger Schritt und bildet erst die Basis, um die anstehenden Probleme gezielt und nachhaltig zu lösen.

In der Anlage stellen wir Ihnen unser Eckpunktepapier zur Errichtung einer Pflegekammer in Bayern zur Verfügung und fordern Sie auf, die Anliegen der Pflegenden zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Marliese Biederbeck
Vorsitzende